

## Kleine Muschel – grosse Herausforderung

Seit einigen Jahren besiedelt die Quaggamuschel den Bodensee. Die invasive Art stammt ursprünglich aus dem Schwarzen Meer und wurde durch Schiffe und Boote sowie im Gefieder von Wasservögeln verbreitet und eingeschleppt. Mittlerweile bedeckt sie den Seegrund großflächig.

Für die Trinkwasserqualität ist die Muschel zwar kein Problem, allerdings setzt sie sich an Leitungen und Filteranlagen fest, die deshalb aufwändig gereinigt werden müssen. Im Wasserwerk Sipplinger Berg werden durch die Desinfektion des Wassers mit Ozon und die nachfolgende Filtration Muscheln und Larven sicher entfernt.

Fachleute des Instituts für Seenforschung untersuchen derzeit mögliche Folgen für das Ökosystem Bodensee.



Quagga-Muschel auf Netz



**Zukunftsquelle.**  
Wasser für Generationen

Zweckverband  
Bodensee-Wasserversorgung

Postfach 80 11 80  
70511 Stuttgart

Hauptstraße 163  
70563 Stuttgart

Telefon 0711 973-0  
info@bodensee-wasserversorgung.de

www.bodensee-wasserversorgung.de  
www.zukunftsquelle.de



Anmeldung  
zum Newsletter

Projekt Zukunftsquelle.  
Wasser für Generationen



## Trinkwasser für Generationen

Seit über 60 Jahren versorgt die Bodensee-Wasserversorgung rund vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg mit sauberem Trinkwasser. Um eine sichere Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrzehnte zu gewährleisten, haben wir das Projekt „Zukunftsquelle. Wasser für Generationen“ gestartet.

### Die Herausforderungen sind zahlreich:

- Einige unserer Anlagen nähern sich ihrer Altersgrenze und müssen ersetzt oder erneuert werden. Mit den geplanten Maßnahmen erhöhen wir die Sicherheit gegen Ausfälle und erleichtern künftige Reparatur- und Modernisierungsarbeiten.
- Der Bedarf an Trinkwasser im Land steigt, unter anderem aufgrund der Urbanisierung und des Klimawandels.
- Die zunehmende Ausbreitung der Quaggamuschel und Veränderungen in der Wasserqualität des Bodensees durch den Klimawandel wirken sich auf die Wasserförderung und -aufbereitung aus und erfordern entsprechende technische Anpassungen.

## Wir bauen für die Zukunft

Die geplanten Maßnahmen des Projekts „Zukunftsquelle. Wasser für Generationen“ sind notwendig für die Sicherung der Trinkwasserversorgung in Baden-Württemberg. Ein wichtiger Schritt ist der Bau neuer Entnahmeanlagen und -leitungen am Bodensee in drei Realisierungsstufen (A-C). Eine dieser Anlagen soll aus Sicherheitsgründen an einem neuen Standort (im Pfaffental) errichtet werden. Von diesem ist eine neue Druckleitung zum Wasserwerk auf den Sipplinger Berg erforderlich (Realisierungsstufe A). Am bestehenden Standort Süßenmühle soll ein Wasserwerk mit neuer Aufbereitungstechnologie entstehen (Realisierungsstufe B). Als Wachstumsoption kann dort ein weiteres Wasserwerk entstehen (Realisierungsstufe C).

Geplant sind ebenso die Ertüchtigung und Modernisierung des Seepumpwerks und der Steigleitungen zum Sipplinger Berg. Die Wasserspeicher werden modernisiert und erweitert, die elektrischen Anlagen müssen entsprechend erneuert und modernisiert werden.

Um die hohe Trinkwasserqualität auch in Zukunft zu sichern, wird mit Ultrafiltrationsanlagen an den Uferstandorten ein hochmodernes Verfahren zum Einsatz kommen. Dieses entfernt durch eine Porenweite von nur 20 Nanometern unerwünschte Viren, Bakterien, Algen, mineralische Feststoffe, anthropogene (menschengemachte) Spurenstoffe sowie die Larven der Quaggamuschel wirkungsvoll, sicher und zuverlässig aus dem Wasser und hält sie somit aus den nachfolgenden technischen Anlagen und Aufbereitungsstufen fern. Alle lebensnotwendigen Mineralien bleiben im Wasser enthalten.

## Langfristige Perspektive

Trinkwasserversorger denken langfristig. Das Projekt Zukunftsquelle wird eine nachhaltige Lösung für die nächsten Jahrzehnte sein. Die Umsetzung wird gut 20 bis 25 Jahre dauern und voraussichtlich mehrere Milliarden Euro kosten.

Derzeit befinden wir uns in der Planungsphase und beantragen die notwendigen Genehmigungen. Wir stimmen uns in Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden bei allen Schritten eng mit den Anliegern, Naturschutzverbänden und Interessengruppen ab, um der sensiblen Kultur- und Naturlandschaft des Bodensees gerecht zu werden.

